



Holzminden, im Dezember 2022

Mitgliederbrief Nr. 61

Heimat- und Geschichtsverein für Landkreis und Stadt Holzminden e.V.

Terminübersicht:

Neujahrssessen

14.01.2023, 16 Uhr, Weserhotel Schwager

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationsozialismus

Vortrag von Dr. Peter Schulze

29.01.2023, 14.30 Uhr, Ehrenfriedhof Holzen

275 Jahre Fürstenberg

Vortrag von Dr. Stefan Krabath

17.02.2023, 19 Uhr, HAWK Holzminden

Besichtigung Schorborn

mit Dr. Klaus Weber

19.03.2023, 14 Uhr, ehem. Herrenhaus

Besichtigung Bückeberg

mit Bernhard Gelderblom

16.04.2023, 15 Uhr, Emmerthal-Hagenohsen

Mitgliederversammlung

17.06.2023, Silberborn

40 Jahre HGV

09.07.2023, Essen mit Festprogramm

Liebe HGV Mitglieder,

verwöhnt vom Frieden und Wohlstand der letzten Jahrzehnte erleben wir seit einiger Zeit wieder Krisen und Krieg auf dem europäischen Kontinent. Im Gegensatz zu den Ukrainern, die hungernd und frierend in Kellern sitzen und dem afrikanischen Kontinent, wo die Menschen von regionalen Konflikten zermürbt nicht wissen was der nächste Tag bringt, geht es uns gut. Das sollten wir bei aller berechtigten Kritik an Missständen nicht vergessen. Vor allen Dingen müssen wir unsere mühsam errungene Demokratie bewahren, ohne sie gäbe es weder Meinungsfreiheit noch unabhängige Justiz. Was politische Extreme ob von rechts oder links anrichten, sind wir immer wieder bemüht wissenschaftlich zu erarbeiten und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Neben den viele „kleinen“ historischen Ereignissen ist das unser Beitrag, um Geschichtsklitterung vorzubeugen. Es scheint wichtiger denn je zu sein.

Der HGV wird im nächsten Jahr 40 Jahre alt. Das ist kein Alter zum großen feiern, aber wir wollten es auch nicht vorbeiziehen lassen. Am **Sonntag, den 9. Juli 2023** soll es daher ein Treffen mit Essen und kleinem Festprogramm geben. Bitte den Termin schon mal notieren.

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern friedvolle Festtage und ein gesundes Neues Jahr mit vielen erbaulichen Begegnungen, gerne bei unseren Veranstaltungen.

Neujahrssessen

Am Sonnabend, den 14.01.2022 treffen wir uns zu unserem Neujahrssessen, diesmal im Weserhotel Schwager. Wir haben dort den Raum Weserblick gebucht, Beginn 16 Uhr. Bei Kaffee und Kuchen wird uns Frau Ursula Dworak, Gründungsdirektorin der Erlebniswelt, das Projekt „Sensoria“ vorstellen. Viel ist darüber geschrieben und gesprochen worden. Aber was steckt wirklich

dahinter, was wird dort gerade am Holzmindener Steinhof gebaut und was kann man/frau ab 2024 dort besichtigen? Wir erfahren die Fakten. Anschließend können wir bei Essen a la carte die Pläne diskutieren.

Gedenkveranstaltung

Am 29.01.2023 wird die Gedenkveranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus stattfinden. Diesmal wieder auf dem frisch sanierten Ehrenfriedhof und im Dorfgemeinschaftshaus Holzen. Der Vortrag von Dr. Peter Schulze wird zu jüdischen Friedhöfen gehalten. Wie immer gibt es eine Einladung vom Landkreis an die Mitglieder des HGV.



Porzellanmanufaktur Fürstenberg 1891

Vortrag Fürstenberg

Am Freitag, den 17. Februar 2023 um 19 Uhr holen wir den Vortrag von Dr. Stephan Krabath nach, der im November aus Krankheitsgründen ausfallen musste. Er wird diesmal im Vortragsraum der HAWK am Haarmannplatz in Holzminden stattfinden, in Kooperation mit der Alumni-Vereinigung Holzminden.

Dr. Stefan Krabath führt uns in die Zeit der ersten Brandversuche im Fürstenberger Brennhaus zurück. Er, der die ersten Öfen der Manufaktur ergraben und dokumentiert hat und damit für eine archäologische Sensation gesorgt hat, erläutert uns die ersten schwierigen Gehversuche der Porzellanmanufaktur.



Schorborn, ehem. Herrenhaus

Besichtigung Schorborn

Am Sonntag, den 19.03.2023 um 14 Uhr treffen wir uns vor dem ehemaligen Herrenhaus in Schorborn. Dr. Klaus Weber, durch jahrelange Forschungen und den Aufbau zweier Museen in Hellental profunder Kenner der Glasmachergeschichte im Solling, wird uns durch den Ort führen. Während des 18. Jahrhunderts veränderte sich das Glashüttenwesen insofern, als technologisch weiterentwickelte und auf einen größeren Glaswarenabsatz ausgelegte, ortsfeste Manufakturen errichtet und vorwiegend landesherrlich betrieben wurden.

So ließ Herzog Carl I. von Braunschweig-Wolfenbüttel an dem im Mittelalter einst wüst gefallenen, waldreichen Sollingort 1744 die Fürstlich-Braunschweigisch-Lüneburgische Hohl- und Tafelglashütte bei dem „Schorborner Teich“ unter herzoglicher Administration errichten. Der ein Jahr zuvor initiierte staatlich-merkantilistische „Industriebetrieb“ war im 18. Jahrhundert die erste langfristig ortsfeste Glashütte im Solling zur Deckung des Landesbedarfs an grünem und farblosem Hohl- und Flachglas. Kaum eine andere Glashütte des Oberweserraumes umfasst in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts und im beginnenden 19. Jahrhundert eine vergleichbare Form- und Gestaltungsvielfalt mit breiter Herstellungskreativität wie die Schorborner Glasmanufaktur mit ihren nahegelegenen Filialglashütten im Solling, die „Sollinghütten“.

Um angeworbene Arbeiter und Handwerker sesshaft und somit einheimisch werden zu lassen, förderte der braunschweigische Hof die frühesten Arbeitersiedlungen in der deutschen Geschichte. Die Kleinsiedlung der Glasmanufaktur entwickelte sich durch die neue Bebauung mit festen Gebäuden zum Glashüttendorf Schorborn. Durch Zeilenbebauung waren zur dauerhaften Ansiedlung von Hüttenpersonal solide Fabrikantenhäuser als Werkwohnungen für Glasmacherfamilien auf Kosten der Fürstlichen Kammer gefördert und planmäßig in einer Reihe und in „einerlei Größe“ und gleicher Einrichtung errichtet worden.

1748 hatte der braunschweigische Hof-Jägermeister Johann Georg v. Langen die Oberinspektion über die Glasmanufaktur übernommen, wobei er zwei strategische Ziele verfolgte: zum einen möglichst rationelle Verwendung der ungenutzten Holzvorräte der Sollingforsten an Ort und Stelle, zum anderen Handwerker anzusiedeln, "die sich mit der Zeit an einem einsamen Orte mit ihrer Hände Arbeit als nützliche Landesbewohner ernähren können".

In der regionalen Bevölkerungsdynamik nahm Schorborn einst eine Sonderstellung ein. Mit der aus merkantilistischem Geist hervorgegangenen (proto-)industriellen Unternehmung von Herzog Carl I. begann ein rascher Bevölkerungsanstieg, der bis zur Einstellung der Glasherstellung andauerte. Nicht zuletzt wegen der Brandkatastrophe in der Filialglashütte Mühlenberg, des absehbaren Holz Mangels mit zunehmendem Missverhältnis zwischen dem Produktionsvolumen der Glashütten und dem nicht nachhaltigen Holzangebot aus den Sollingforsten und des Mangels an innovativen Betriebsverbesserungen wurde die Glasherstellung in sämtlichen „Sollinghütten“ mit Wirkung zu Michaelis 1842 eingestellt. Damit endete eine bedeutende Ära der neuzeitlichen Glasgeschichte im braunschweigischen Solling. Kennzeichnend und geradezu schicksalhaft für die "Sollinghütten" war, dass ihre Glaserzeugung stets holzgebunden blieb.

An das letztendlich gescheiterte Hüttenrevival um 1865-1905 von mit Steinkohle befeuerten „Glasfabriken“ erinnern heute noch bauliche Reste des ehemaligen industriellen Hüttengebäudes am „Glashüttenweg“.

Als wohnbauliche Bezüge zur gut 100jährigen Glasgeschichte sind von der Glasmanufaktur mehrere Glasmacherhäuser und das ehemalige Herrenhaus als herrschaftliches Gebäude verblieben, die alle im Privatbesitz baulich verändert wurden.



Dokumentations- und Lernort Bückeberg

Besichtigung Bückeberg

Am Sonntag, den 16. April 2023 um 15 Uhr treffen wir uns an dem neuen Dokumentations- und Lernort Bückeberg in Emmerthal-Hagenohsen, Bückebergstraße, Eingang Süd um uns unter der Führung des Initiators Bernhard Gelderblom den neuen Rundgang erläutern zu lassen. Beachten Sie bei der Anreise mit PKW bitte die Parkplatzausschilderung und nutzen Sie die Zufahrt zum Zugang Süd über die K50 aus Richtung Latferde, die Zufahrt ist ausgeschildert.

Die „Reichserntedankfeste“ auf dem Bückeberg waren neben den Reichsparteitagen in Nürnberg und der Feier des 1. Mai in Berlin die größte regelmäßig stattfindende Massenveranstaltung der Nationalsozialisten. Albert Speer schuf dafür einen perfekt gestalteten Kundgebungsplatz in der Landschaft des Weserberglands.

In den ständig wachsenden Teilnehmerzahlen spiegelt sich die Tatsache wider, dass der Nationalsozialismus sich einer zunehmenden, teilweise überwältigenden Zustimmung in der Bevölkerung erfreute. Aus allen Teilen Deutschlands kamen an diesem Tage bis zu einer Million Menschen (1937) zum Kundgebungsplatz auf dem Bückeberg in der Nähe Hamelns. Sie alle wollten Hitler sehen und erleben.

Die „Volksgenossen“ sollten zur „Volksgemeinschaft“ zusammengeschlossen und mit dem sorgfältig inszenierten „schönen Schein“ des Dritten Reiches konfrontiert werden. Im Zentrum der Massenfeste stand immer Hitler, dem – wie einem Erlöser – unbedingte Gläubigkeit entgegengebracht wurde und der alle Hoffnungen der Menschen magnetisch auf sich zog. Am Bückeberg entstanden die Bilder, die das innige Einvernehmen zwischen „Volk und Führer“ zeigten.

Das Thema wurde in der Region Hameln lange verdrängt und beschwiegen. Im Sommer 2022 konnte endlich der Dokumentations- und Lernort Bückeberg eröffnet werden.

Bitte Anmeldungen und Anfragen für Mitfahrgelegenheiten unter Dr. Hilko Linnemann, hilko.linnemann@gmx.de, 05531 2369, 0172 52 37 358.

Mitgliederversammlung

Unsere Mitgliederversammlung findet am 17. Juni 2023 wahrscheinlich in Silberborn statt. Bitte den Termin notieren, es folgt eine Einladung mit Tagesordnung.